



Protokoll
der
Gemeindeversammlung
vom
27. November 2009, 20.00 Uhr
in
der Aula Schulhaus Büttelshausen

Vorsitz: Heinz Brütsch

Protokoll: Jörg Staub

Anwesend: 44 Stimmberechtigte

Traktanden:

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 27.05.2009
2. Jungbürgeraufnahme
3. Revision Besoldungsreglement, Antrag des Gemeinderates
4. Kanalisation Huebstrasse, Antrag des Gemeinderates
5. Ortsplanung, Antrag des Gemeinderates
6. Verkauf des alten Schulhauses
7. Voranschläge der Rechnungen für das Jahr 2010
8. Voranschläge der Spezialfinanzierungen/Fonds für das Jahr 2010
9. Steuerfuss für das Jahr 2010
10. Verabschiedungen
11. Verschiedenes (Infos aus den Referaten, Beantwortung von Fragen etc.)

Gemeindepräsident Heinz Brütsch begrüßte die Anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ganz herzlich zur heutigen Versammlung. Ein besonderer Gruss gilt den heute erstmals anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger sowie der ebenfalls anwesenden **Zentralverwalterin Elsbeth Stamm** aus Lohn. Es sind insgesamt 47 Personen anwesend, davon sind 44 stimmberechtigt. **Heinz Brütsch** bittet dann die Anwesenden sich zu erheben um mit einer Schweigeminute den in diesem Jahr verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu gedenken.

Für die Auszählung der Stimmen, sind die gewählten Stimmenzähler **Judith Brütsch** und **Thomas Buchmann** anwesend.

Mit dem Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen erklärt **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** die heutige Versammlung als eröffnet und beschlussfähig.

Als nächstes weist der Versammlungsleiter auf die verschiedenen Beilagen hin, welche mit der Einladung zur heutigen Versammlung an die Haushalte verteilt worden sind und zählt diese der Reihe nach auf. Zum ersten Mal ist das Budget nicht an alle Haushaltungen verteilt worden, dies aus Kostengründen. Es bestand aber die Möglichkeit ein Exemplar bei der Gemeindekanzlei zu bestellen. Von dieser Möglichkeit wurde nur insgesamt zweimal Gebrauch gemacht.

Der Gemeinderat hat auf die heutige Versammlung keine Anträge für zusätzliche Traktanden erhalten. Aus der Mitte der Versammlung werden ebenfalls keine Begehren gestellt. Die Traktandenliste ist somit, wie vorliegend, genehmigt.

Dann teilt **Heinz Brütsch** den Anwesenden noch mit, dass nach der Versammlung die Möglichkeit besteht in der Schöpfe einzukehren, da das Rest. Rössli immer noch geschlossen ist.

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 27.05.2009

Der Gemeinderat und die Rechnungsprüfungskommission haben das Protokoll zur Prüfung erhalten und für korrekt empfunden. **Hans Büchler** meldet sich und bemängelt, dass der Name von seiner Frau und sein Name falsch geschrieben wurden. Ansonsten erfolgen keine Wortbegehren. **Antrag von Gemeindepräsident Heinz Brütsch:** Abnahme des Protokolls. **Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll ohne Gegenstimme.** Das Protokoll wird dem Verfasser bestens verdankt.

2. Jungbürgeraufnahme

Zum zweiten Traktandum bittet **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** die anwesenden zwei Jungbürgerinnen und den Jungbürger nach vorne. Er macht einen kurzen Rückblick auf die Jungbürgerfeier, welche traditionsgemäss anfangs Juni mit den Jungbürgern von Lohn und Stetten auf dem Rhein statt gefunden hat. Auch in diesem Jahr gab das Treffen wieder Gelegenheit um sich kennen zu lernen und auch interessante Diskussionen zu führen. **Heinz Brütsch** hat nicht im Sinn, den Jungbürgern ins Gewissen zu reden, dass haben nämlich schon die Eltern getan. Mit der Volljährigkeit öffnet sich eine neue Welt. Es ist nötig diese Welt mit Neugier zu betreten und es dürfen auch Fehler gemacht werden. Wichtig ist, dass man daraus lernt. Der vor den jungen Staatsbürgern liegende Lebensabschnitt ist nicht einfach. Vielfach gilt es sich im gewählten Beruf zu behaupten oder in verschiedenen Studienfächern die entscheidenden Prüfungen zu bestehen. Die absolvierten Schulen entscheiden über die Berufswahl oder Studienrichtung. Schwierig wird es eine Stelle zu finden, wenn die Noten nicht so gut sind, vor allem in der aktuellen wirtschaftlichen Situation. Man darf sich keinen Illusionen hingeben, Erfolge müssen immer härter erarbeitet und erkämpft werden. Mit dem Eintritt in die Volljährigkeit erhält man politische Rechte, wofür man keine Prüfung bestehen muss. Es wird auch nicht entschieden, ob jemand zur Ausübung dieser Rechte fähig ist oder nicht. Es ist als träte man einem kostenlosen Verein bei, dessen Mitgliedschaft sogar lebenslänglich ist, nichts kostet und auch ein Austritt nicht möglich ist. Der Versammlungsleiter ermuntert die jungen Staatsbürger von ihren politischen Rechten Gebrauch zu machen. Es ist klar, dass in dieser Phase des Lebens andere Prioritäten zuvorderst stehen. Trotzdem sollten die Chancen seine Meinung frei äussern zu können genutzt werden. In der Schweiz leben wir in einem Staat, der die ursprüngliche Form der direkten Demokratie noch immer praktiziert. Gerade an einer Versammlung wie der heutigen gibt es Gelegenheit, seine Meinung frei äussern zu können. Zum Abschluss seiner Rede überreicht der Gemeindepräsident jedem der Jungbürger ein persönliches Geschenk. Mit grossem Applaus der Versammlung werden die jungen Leute offiziell als Stimmberechtigte der Gemeinde aufgenommen.

3. Revision Besoldungsreglement

Damit wechselt **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** zum nächsten Traktandum, der Revision des Besoldungsreglementes. Die entsprechenden Unterlagen zu diesem Traktandum wurden, wie schon erwähnt verteilt. Bei diesen Unterlagen war auch eine Begründung des Gemeinderates dabei, wieso der Gemeindeversammlung eine Änderung beantragt wird. **Finanzreferent Ruedi Gusset** hat im Jahre 2007 eine Stundenerhebung lanciert, um einmal die zeitliche Beanspruchung eines Gemeinderatsamtes zu erfassen. Die daraus resultierenden Fakten waren sehr ernüchternd. Es wurde auseinander gehalten, welche zeitlichen Aufwendungen nur durch einen Gemeinderat selber erfüllt werden können und welche Arbeiten auch an eine Drittperson delegiert werden könnten. Die Aufwendungen, welche nur durch den Gemeinderat erledigt werden können, sind mit der Grundbesoldung sowie der Referatsentschädigung abgegolten. Aufgrund dieser Erhebungen sah sich der Gemeinderat veranlasst Gegensteuer zu geben und den Versuch zu starten, einen Ausgleich zu schaffen. Deshalb wurde auch eine etwas andere Referatsaufteilung gewählt. Verschiedene Aufgaben wurden im Sicherheitsreferat, im Sozialreferat sowie im Baureferat zusammengefasst. **Ruedi Gusset** erkundigt sich nach Fragen aus der Versammlungsmitte im Zusammenhang mit dem Antrag des Gemeinderates. **Hans Bühler** macht einen Verweis auf den Schaffhauser Kantonrat, der mit einer Erhöhung der Sitzungsgelder angefangen hat. **Dieter Schmid** entgegnet diesem Votum mit dem Hinweis, dass wir zum Teil über eine aktuelle Stundenentschädigung von CHF 2.65 sprechen, was ja beschämend wenig ist. Er ist der Meinung, dass über einen solchen Stundenansatz nicht mehr diskutiert werden muss. Diese Aussage wird von **Strassenreferent Felix Muhl** unterstützt. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** findet es gefährlich einen Vergleich mit dem Kantonsrat zu ziehen. Die niedrigen Ansätze der Gemeinde Büttenhardt bergen nämlich die Gefahr, dass mit der Zeit überhaupt keine Leute mehr gefunden werden, welche ein solches Amt noch übernehmen möchten. Zudem ist zu erwähnen, dass nicht nur erhöht, sondern auch gestrichen und zusammengelegt wurde. Es mag sein, dass der Zeitpunkt in der aktuellen Wirtschaftskrise nicht gerade ideal ist. Gemäss Robert Fisler ist die Revision schon vor drei Jahren angegangen worden und es wurden fundierte Grundlagen geschaffen um die Änderung nun zu beantragen. Auch mit den neuen Ansätzen wird niemand reich bei der Ausübung eines Amtes. **Hans Peter Matter** mag sich noch erinnern, dass zu seiner Zeit als Gemeinderat und Gemeindepräsident ein erheblicher Unterschied zwischen den einzelnen Gemeinden bestand. **Markus Brütsch** findet die Revision mehr als gerechtfertigt. Er bringt als Beispiel den Ansatz des Grossen Stadtrates, welcher ein Sitzungsgeld von CHF 130.— erhält. **Peter Sandri** findet die Diskussion habe bereits zu lange gedauert. Es handelt sich ja bei der beantragten Revision noch immer nicht um Managerlöhne. Er spricht sich für eine Abstimmung aus. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch stellt den Antrag das Besoldungsreglement, wie vom Gemeinderat beantragt anzupassen und per 01. Januar 2010 in Kraft zu setzen. Die Gemeindeversammlung stimmt diesem Antrag ohne Gegenstimme zu.** Der Versammlungsleiter bedankt sich bei den Stimmbürgern für die Unterstützung.

4. Kanalisation Huebstrasse

Das Traktandum Kanalisation Huebstrasse hat eine lange Vorgeschichte, darauf ist der Gemeinderat aber erst nach einiger Zeit gestossen. Auch zu diesem Traktandum sind die Unterlagen an die Haushalte verteilt worden. Die ganze Aufbereitung war mit sehr viel Arbeit, zahlreichen Gesprächen und Recherchen im Archiv verbunden. Gemäss **Finanzreferent Ruedi Gusset** geht es um zwei Sachen. An der Huebstrasse besteht ein so genanntes Trennsystem, d.h. das Meteorwasser wird ins so genannte Gwölb geleitet und das übrige Abwasser in die Kanalisation. Als in den 90er Jahren die bestehende Quartierstrasse gebaut wurde, hat es die zuständige Behörde verpasst, die Leitungen unter die Strasse zu verlegen, was eigentlich üblich ist. Die Liegenschaft Pfaff wurde dann gebaut und deren Meteorwasser konnte nicht in die bestehende Leitung eingespeist werden. Es wurde eine neue Leitung erstellt und dann mit der bestehenden Leitung im übernächsten Grundstück zusammengeschlossen. So wie diese Leitungen zurzeit bestehen, kann aber dieses Grundstück nicht mehr überbaut werden. Mit einer gleichzeitigen Überbauung der besagten beiden Grundstücke könnten die Kosten für die Verlegung der Leitung um ca. 1/3 gesenkt werden. **Hans Peter Matter** weiss, dass die Parzellengrenze einmal verschoben worden ist und möchte nun wissen, wie weit der jetzige Eigentümer durch diese Verschiebung zur aktuellen Situation beigetragen hat. Auf diese Frage kann keine konkrete Antwort gegeben werden. **Ruedi Gusset** erklärt, dass für die erwähnten Meteorwasserleitungen ein Durchleitungsrecht zu Gunsten der Gemeinde im Grundbuch eingetragen ist, verbunden mit der Verpflichtung, diese Leitungen auf Kosten der Gemeinde zu verlegen, falls eine vernünftige Überbauung der betroffenen Parzellen wegen dieser Leitungen nicht möglich ist. **Arthur Waldvogel** vertritt die Meinung, dass die Ausführung der beabsichtigten Verlegung erst erfolgen soll, wenn dem Gemeinderat ein Bauvorhaben vorliegt. Gemäss **Ruedi Gusset** ist der Gemeinderat damit grundsätzlich einverstanden, allerdings sollten die Bedingungen klar vorliegen, wenn eben die Pläne für eine Überbauung eingereicht werden. **Hans Peter Matter** möchte gerne wissen, ob es in diesem Quartier noch weitere begrabene Hunde gibt. Es sei ihm bekannt, dass bei einer der bestehenden Liegenschaften auch schon nach einer besonderen Lösung gesucht werden musste. **Ruedi Gusset** antwortet, dass mit der Lösung für die Kanalisation seinerzeit ebenfalls eine Sonderlösung getroffen wurde. Bei der Erschliessung wurde nämlich die Schmutzwasserleitung auf Kosten des bisherigen Grundeigentümers erstellt. Eigentlich wäre das aber Sache der Gemeinde gewesen. Wenn das jetzt finanziell mit dem bisherigen Grundeigentümer geregelt wird, dann müssen mit den übrigen Grundeigentümern und Anstössern an diese Schmutzwasserleitung noch schriftliche Vereinbarungen getroffen werden, welche noch zu unterzeichnen und im Grundbuch einzutragen sind. **Hans Peter Matter** stellt sich die Frage, ob es dann keine Gesamtlösung für dieses Quartier gegeben habe. **Ruedi Gusset** antwortet, dass das offenbar nicht der Fall gewesen ist. Der amtierende Gemeinderat habe diese Situation als Erbe von den Vorgängern übernommen und möchte die Angelegenheit nun zu einem guten Ende bringen. Tatsache ist, dass es sich um eine unerfreuliche Situation handelt mit den vielen Parzellen auf beiden Seiten der Strasse. **Ruth Geyer** ist der Ansicht, dass die Parzellierung problematisch sein könnte. Es

Käme dann eigentlich nur noch eine Überbauung mit zwei Einfamilienhäusern und in der Mitte zusammengebaute Garagen in Frage. **Peter Sandri** erscheint es wichtig, dass der Gemeinderat abklärt, ob die bestehende Schmutzwasserleitung einen genügend grossen Durchmesser aufweist und auch von der Höhe der Lage her genügt, um auch das künftige Schmutzwasser der noch nicht überbauten Grundstücke aufnehmen zu können. **Hans Peter Matter** kann sich nicht vorstellen, dass keine Unterlagen vorhanden sind. Zumindest das zuständige Ingenieurbüro müsste doch über Planunterlagen verfügen, denn ohne Pläne geht ja nichts. **Ruedi Gusset** erwähnt, dass mit Lisbeth Muhl, welcher die Grundstücke oberhalb der Strasse gehören eine Vereinbarung abgeschlossen wurde, dahingehend, dass allfällige Käufer über diesen Zustand aufgeklärt werden müssen. **Hans Peter Matter** empfiehlt dem Gemeinderat sich mit dem Grundbuchamt in Verbindung zu setzen. **Andres Brütsch** meldet sich zu Wort und erklärt, wie es zu dieser heute unbefriedigenden Situation gekommen ist. 1992 wurde der gesamte Gemeinderat erneuert. Einzig der Schreiber war noch der „alte“. Plötzlich war dann Bauinteresse an der Huebstrasse vorhanden und es musste rasche gehandelt werden. Da kann es natürlich schon sein, dass nicht alles sauber abgeklärt worden ist. **Christian Güdel** ist der Meinung, dass für die Verlegung der Grundstückparzelle eine Einwilligung des Gemeinderates vorliegen muss. **Hans Bernhard** hätte gerne gewusst, welche Grundlage die Offerte des Ingenieurbüros hat. **Ruedi Gusset** antwortet, dass die Berechnung auf der Grundlage der Verlegung an die Grundstücksgrenze beruht. **Peter Sandri** vermutet, dass aufgrund der aktuell gültigen Situation in früheren Jahren ein Bock passiert ist. Solche Diskussionen könnte man vermeiden, wenn im Rahmen der geplanten Zonenplanrevision deutlich höhere Beiträge verlangt werden würden, wie dies z. Bsp. im Kanton Zürich schon heute geschieht. Solche Sachen wären dann damit abgegolten. Kann aber vermutlich für uns nicht die Lösung sein. **Peter Brütsch** erkundigt sich nach den Mehrwertbeiträgen. Gemäss **Ruedi Gusset** sind Mehrwertbeiträge bezahlt worden, aber eigentlich für eine Erschliessung, die dann gar nicht durchgeführt worden ist. Es fanden ziemlich langwierige Verhandlungen mit dem jetzigen Grundeigentümer statt und nach zähem Ringen konnte die heute der Versammlung präsentierte Lösung erarbeitet werden. Für **Arthur Waldvogel** ist es sehr wichtig, ob die Parzellen unterhalb der Strasse überhaupt noch an die bestehende Schmutzwasserleitung anschliessen können. **Markus Brütsch** vertritt die Meinung, dass es noch diverse rechtlich Fragen gibt, die offen und zu klären sind. Er möchte deshalb beliebt machen, das Traktandum zurückzustellen, damit der Gemeinderat diese offenen Fragen noch in aller Ruhe und sauber abklären kann. Nach **Andres Brütsch** geht es im Moment gar nicht darum, ob die Meteorwasserleitung jetzt verlegt wird oder nicht. Der Gemeinderat muss grünes Licht bekommen von der Gemeindeversammlung, damit er bei Bedarf handeln kann. **Ruedi Gusset** bestätigt diese Ansicht. Der Gemeinderat muss bei Bedarf reagieren können und nicht noch zuerst eine Gemeindeversammlung einberufen, bevor gehandelt werden kann. Für **Peter Sandri** ist der Antrag betreffend die Meteorwasserleitung i.O. diesem kann er zustimmen. Der Antrag betreffend die Kanalisationsleitung sollte zurückgestellt werden, da er für einen Bauwilligen

keine Relevanz hat. **Strassenreferent Felix Muhl** erinnert aber daran, dass bei einer Überbauung der Grundstücke oberhalb der Huebstrasse diese nicht überbaut werden könnten, da dannzumal die Kanalisationsleitung immer noch einem Privaten und nicht der Gemeinde gehört. **Dieter Schmid** hätte eigentlich den gleichen Antrag wie **Peter Sandri** stellen wollen, **Felix Muhl** hat jetzt aber eine Begründung gegeben wieso das nicht so klug sein könnte. **Hans Peter Matter** stellt die Frage, wie überhaupt in diesem Quartier gebaut werden konnte, ohne dass die Parzellen erschlossen waren? Für **Hansjörg Muhl** ist es nicht wichtig wer schuldig ist. Der heutige Gemeinderat muss jetzt die Kompetenz erhalten, damit er handeln kann. **Hans Bühler** ist der Meinung, dass es schön wäre, wenn in Büttenhardt wieder einmal eins oder zwei Häuser gebaut würden. Das was ist, ist unbefriedigend, darüber sind sich wohl alle Anwesenden einig. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** ergänzt den Antrag des Gemeinderates betreffend der Kanalisation wie folgt: Zusätzlich muss sichergestellt sein, dass das bestehende Ableitungsrohr gross genug ist um auch die Abwässer der noch zu überbauenden Grundstücke aufnehmen zu können.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch schreitet zur Abstimmung zuerst wird über den Antrag des Gemeinderates abgestimmt, danach über den Gegenantrag von **Peter Sandri**. Antrag des Gemeinderates ergänzt um die Grösse der Abwasserleitung und die Höhe der Leitung. Resultat:

Ja-Stimmen: 21
Nein-Stimmen: 13
Enthaltungen: keine

Gegenantrag von Peter Sandri: Separate Abstimmung betreffend Verlegung der Meteorwasserleitung. Die Übernahme der Schmutzwasserleitung wird zurück gestellt. Darüber wird die Gemeindeversammlung zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden:

Ja-Stimmen: 18
Nein-Stimmen: 8
Enthaltungen: 4

Mit diesem Abstimmungsergebnis ist der zuerst gestellte Antrag des Gemeinderates mit der entsprechenden Ergänzung genehmigt. Der Gemeinderat bedankt sich für das gewährte Vertrauen.

5. Ortsplanung

Gemeindepräsident Heinz Brütsch erklärt den anwesenden Stimmberechtigten Personen, dass die Gemeinde Büttenhardt aktuelle eine Bauordnung und Zonenplanung hat, welche die weitere Bautätigkeit eher behindert als fördert. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Entwicklung des Dorfes z. Bsp. was die Schule und die Steuern anbelangt. **Baureferent**

Günter Müller hat sich sehr intensiv mit der Thematik auseinander gesetzt. Seine Ideen wurden schon an der Orientierungsversammlung kurz vorgestellt. **Günter Müller** skizziert die aktuelle Ausgangslage. Wenn die Gemeinde nichts unternimmt, geht unter Umständen die Selbständigkeit verloren. Es wird eine Planskizze aufgelegt, die zeigt welche Gebiete für eine Einzonung zu Bauland in Frage kämen. Es ist die Meinung des Gemeinderates, dass attraktive Bedingungen geschaffen werden, welche sowohl die Ansiedelung von Familien mit Kindern, als auch von zahlungskräftigen Steuerzahlern fördert. **Günter Müller** zeigt der Versammlung auf, dass das Dorf Büttenhardt attraktiv ist. Es sind noch intakte Strukturen vorhanden, die einem vielleicht gar nicht mehr auffallen, wenn man schon lange hier wohnt. Es ist vorgesehen, dass der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit einer professionellen Ortsplanung den Bestand aufnimmt. Verschiedene Fotos von Büttenhardt untermauern die Aussagen von **Günter Müller**. Ebenfalls vorgesehen ist die Überarbeitung der Bauordnung. Zudem soll ein räumliches Leitbild definiert werden. Zusammen gefasst sind folgende Schritte vorgesehen:

- **Inventar**
- **Räumliches Leitbild**
- **Zonenplan**
- **Bauordnung**
- **Verkauf**

Günter Müller gibt zu den einzelnen Punkten noch Erläuterungen, wie der Gemeinderat sich das Vorgehen vorstellt. Ziel soll es sein, dass die Gemeindefinanzen mittelfristig saniert werden. Es sollen auch finanzkräftige Steuerzahler angelockt werden können um langfristig eine weitere Reduktion des Steuerfusses zu erreichen. Der Gemeinderat stellt den Antrag, dass im Rahmen des Budgets 2010 für ein erstes Vorprojekt CHF 15'000.— bewilligt werden.

Heinz Brütsch macht noch folgende, ergänzende Angaben. Es wurde eine Kommission Ortplanung gebildet, welche mit Fachleuten besetzt ist. Zudem erhält diese Kommission noch die Unterstützung durch Dieter Schmid. Aufgrund eines Berichtes im Radio Munot, welcher nach der Orientierungsversammlung ausgestrahlt wurde hat sich auch die Wirtschaftsförderung gemeldet. Zudem bestehen auch Kontakte zu Frau Gatti vom Kantonalen Planungsamt.

Andres Brütsch macht auf die Problematik aufmerksam, dass mit mehr Einwohnern auch Mehrverkehr kommt und die Bewohner im Dorfkern unter dem Mehrverkehr zu leiden hätten. **Arthur Waldvogel** erinnert den Gemeinderat, dass es noch etliche Parzellen verfügbares Bauland hat. **Peter Sandri** ist Mitglied der Kommission Ortsplanung und erklärt kurz worum es dem Gemeinderat geht. Es sollen in einem ersten Schritt mögliche Erschliessungen abgeklärt werden. Mögliche Entschädigungen sollen aufgezeigt werden und wichtig, die Gemeinde wäre aktiv und nicht die einzelnen Landeigentümer.

6. Verkauf des alten Schulhauses

Gemeindepräsident Heinz Brütsch erklärt der Versammlung, dass der Gemeinderat schon vor einem Jahr darauf aufmerksam gemacht hat, dass insbesondere der Innenbereich des alten Schulhauses zum Teil in einem desolaten Zustand ist. Es liegt ein 27-seitiger Bericht vor, der das dokumentiert. Mittlerweile sind aus der Gemeinde Büttenhardt zwei Interessenten bekannt, die das Gebäude erwerben möchten. **Baureferent Günter Müller** macht mit einer Fotoserie einen Rundgang durch das Gebäude. Folgende Fakten sind festzuhalten: Die Aussenhülle wurde vor rund 10 Jahren saniert. Das Gebäude liegt in der öffentlichen Zone und müsste abparzelliert werden. Die Parkplätze entlang der Dorfstrasse sollten der Gemeinde weiterhin zur Verfügung stehen. Bei den sanitärischen Anlagen, bei der Küche, im Dachgeschoss, überall besteht Sanierungsbedarf. Weiterer Bedarf besteht bei den Elektroinstallationen, der Heizung und dem Kamin. Zum Teil werden auch gesetzliche Vorschriften nicht mehr eingehalten. Alleine die Sanierung der Heizung kostet ca. CHF 25'000.—. Der gesamte Sanierungsbedarf wird auf rund CHF 450'000.— geschätzt. Es wäre vermutlich sinnvoll, wenn das Dachgeschoss über einen Aussenaufgang erschlossen werden könnte. Nachfolgend möchte sich **Günter Müller** aus dem Traktandum raushalten, da er einer der genannten Interessenten ist. **Hans Peter Matter** meldet sich zu Wort. Wenn er die Sanierungskosten für die Aussenhülle von rund CHF 194'000.— und den Landpreis von ca. CHF 200.— für ca. 500 m2 zusammenzählt, dann komme er schon auf einen höheren Preis als die CHF 270'000.— mit denen der Gemeinderat den Verkehrswert veranschlagt. Zudem ist sich **Hans Peter Matter** gar nicht sicher, ob das Gebäude überhaupt verkauft werden kann, da für die Renovation der Aussenhülle Subventionen beansprucht worden sind. Eventuell muss die Gemeinde diese Subventionen zurückzahlen. **Thomas Sanitz** erkundigt sich nach dem Vorgehen des Gemeinderates bei einem Verkauf. **Heinz Brütsch** hält fest, dass der Gemeinderat sich ganz sicher fair verhalten und ein korrektes Vorgehen wählen wird. Für **Christian Güdel** stellt sich die Frage, ob die Gemeinde sich dieses Gebäude weiterhin leisten will. Aus seiner Sicht sollten die erhaltenen Subventionen kein Problem darstellen. Eric Urban war vor 11 Jahren die treibende Kraft, welche einen Verkauf zur Diskussion stellte. Dannzumal war aber noch nicht sicher, ob das Gebäude vielleicht nochmals für den Schulbetrieb gebraucht würde. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** stellt der Gemeindeversammlung den Antrag zum Verkauf des Gebäudes. **Hans Peter Matter** kann einem solchen Antrag nicht zustimmen, da zumindest ein Verkaufspreis genannt werden müsste. **Finanzreferent Ruedi Gusset** macht den Vorschlag, dass die Interessenten durch die Ortsplanungs-Kommission beurteilt werden sollen. **Hans Peter Matter** findet das Vorgehen des Gemeinderates nicht gerade professionell und offenbar herrscht auch innerhalb des Gemeinderates keine Einigkeit. **Ruedi Gusset** macht noch auf die Tatsache aufmerksam, dass seit dem Mietzinsen für dieses Gebäude verlangt werden, diese Einnahmen immer in die Gemeindekasse geflossen sind und keine Rückstellungen oder Amortisationen getätigt worden sind. **Hans Peter Matter** erwähnt, dass die Stimmbürger vor rund 20 Jahren eine Sanierung abgelehnt hätten. Es wurde dann eigentlich vereinbart, dass nach fünf Jahren nochmals darüber diskutiert werde. Dies ist

aber nicht mehr geschehen. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch stellt im Namen des Gemeinderates folgenden Antrag:** Die Gemeindeversammlung erteilt dem Gemeinderat das Einverständnis zum Verkauf des alten Schulhauses. Der Gemeinderat erhält die Kompetenz den Verkaufspreis im Interesse der Allgemeinheit selber zu bestimmen. Das Gebäude soll in der Zeitung und im Internet noch ausgeschrieben werden. Zudem soll das Amt für Grundstücksschätzungen noch eine Schätzung erstellen. **Entscheid der Gemeindeversammlung:**

Ja-Stimmen: 34
Nein-Stimmen: 1
Enthaltungen: 5

Heinz Brütsch bedankt sich bei der Gemeindeversammlung für das geschenkte Vertrauen. Der Gemeinderat wird sich bemühen das Gebäude zu einem möglichst guten Preis für die Gemeinde zu verkaufen.

7. Voranschläge der Rechnung für das Jahr 2010

Finanzreferent Ruedi Gusset gibt zuerst ein paar Erläuterungen zum Finanzausgleich, der sich in den letzten Jahren von rund CHF 42'000.— auf CHF 11'000.— verringert hat. Gleichzeitig entschuldigt er sich, dass im Budgetbüchlein ein falscher Kommentar enthalten ist. Der Kommentar, welcher mit der Einladung zur heutigen Versammlung verteilt worden ist, ist der korrekte. Dann kommt **Ruedi Gusset** auf die künftige Entwicklung der Gemeindefinanzen zu sprechen. Diese dürfte unerfreulich ausfallen. In diesem Zusammenhang sei auch noch ein Seitenblick auf die Entwicklung der Gemeinden Buch und Dörflingen erlaubt, welche bei der Ortsplanung einen Schritt weiter sind. Aufgrund der gemachten Annahmen, sieht der Gemeinderat keine Möglichkeit der Versammlung eine Reduktion des Steuerfusses zu beantragen. Um diese Aussage zu untermauern, zeigt **Ruedi Gusset** auf, welche verschiedenen Investitionen in den letzten Jahren getätigt worden sind und nun über die Abschreibungen zum Teil mit 10 Jahren, zum Teil mit 20 Jahren Dauer die Laufende Rechnung belasten. Zum Budget erfolgen aus der Mitte der Versammlung keine Wortmeldungen. Die anwesenden Stimmberechtigten sind mit dem Vorgehen einverstanden, dass die Hauptposten des Budgets in einer Zusammenstellung an die Haushalte verteilt werden. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** bedankt sich bei **Finanzreferent Ruedi Gusset** und **Zentralverwalterin Elsbeth Stamm** für die gewissenhafte Arbeit. **Markus Brütsch** als Vertreter der Rechnungsprüfungskommission verliest den Bericht der Revisoren und **stellt den Antrag** zur Genehmigung des Budgets 2010. Dieses schliesst bei einem Aufwand von CHF 1'109'000.— und einem Ertrag von CHF 1'035'100.— in der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von CHF 73'900.—. Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von CHF 54'000.—. Diese Zahlen basieren auf einem Gemeindesteuerfuss von 109 %. **Die Gemeindeversammlung stimmt diesem Antrag ohne Gegenstimme zu.**

8. Voranschläge der Spezialfinanzierungen/Fonds für das Jahr 2010

Dieses Traktandum wurde zusammen mit Traktandum 7 erledigt.

9. Steuerfuß für das Jahr 2010

Auch dieses Traktandum wurde mit der Zustimmung zum Budget 2010 abgehandelt.

10. Verabschiedungen

Heute steht die Verabschiedung von **Lukas Staub** als Mitglied der Schulbehörde an. **Lukas Staub** hat seinen Wohnsitz nach Schaffhausen verlegt und scheidet deshalb aus der Schulbehörde aus. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** bedankt sich für die geleistete Arbeit, welche sicher spannend und lehrreich gewesen sei und überreicht ein kleines Abschiedsgeschenk. Erfreulich ist noch zu erwähnen, dass durch die notwendig gewordene Wahl die Schulbehörde wieder komplettiert werden konnte.

11. Verschiedenes(Infos aus den Referaten, Beantwortung von Fragen etc.)

Sozialreferent Martin Holenstein teilt mit, dass im Kantonsspital sich der Impfstoff gegen die Schweinegrippe langsam zu Ende neigt.

Strassenreferent Felix Muhl teilt mit, dass der Antrag des Gemeinderates zur Wiederaufnahme der Staag in den Kantonalen Strassenrichtplan abgelehnt worden ist. Als weiterer möglicher Weg bleibt nun nur noch es auf politischem Weg zu versuchen.

Gemeindepräsident Heinz Brütsch teilt mit, dass die Post den Gemeinderat informiert hat, dass zwei von insgesamt drei Briefkästen in Büttenhardt entfernt werden. Es wird anfangs Dezember ein neuer Briefkasten installiert, welcher auf der Höhe der Liegenschaft Imhof zu liegen kommt. Das wird dann der einzige Briefkasten in Büttenhardt sein.

Die Arbeiten an der Kanalisation sind abgeschlossen. Es bleibt nur noch die Arbeit von allen Beteiligten nochmals bestens zu verdanken. Speziell **Günter Müller** war mit dem Projekt stark beansprucht. Im Frühjahr 2010 soll dann noch der Deckbelag bis zum Rössli eingebracht werden.

Beim Modellflugplatz wartet der Gemeinderat immer noch auf einen Entscheid des Obergerichts.

Dann hat auch die Ordnung auf den öffentlichen Plätzen den Gemeinderat immer wieder beschäftigt. Wegen eines Vandalenaktes ist beim alten Turnplatz noch eine Zivilklage hängig. In diesem Fall konnte die fehlbare Person ermittelt

Protokoll Gemeindeversammlung vom 27. November 2009

werden und es besteht berechnigte Hoffnung, dass die entstanden Kosten zurück gefordert werden können.

Über den geplanten regionalen Naturpark war bereits etwas in der Zeitung zu lesen. Bei Bedarf plant der Gemeinderat eine Orientierungsveranstaltung.

Dann laufen Abklärungen, ob auf das Jahr 2011 eine gemeinsame 1. Augustfeier mit Lohn und Stetten durchgeführt werden kann.

Die Ortsplanungs-Kommission ist mit Volldampf an die Arbeit gegangen.

Die Signalisationskommission wird durch **Felix Muhl** geplant und koordiniert.

Bei der Kommission Trennung Feuerwehr und Entsorgung haben bereits Sitzungen stattgefunden. Es laufen zurzeit Vorabklärungen betreffend einem zentralen Feuerwehrmagazin.

Ab 01.01.2010 steht der LG-Schopf am Dorfplatz der Gemeinde zur Verfügung. Die Übertragung im Grundbuch soll in den ersten Tagen des neuen Jahres erfolgen.

Hansjörg Muhl meldet sich zu Wort. Grundsätzlich habe er keine Probleme, wenn die 1. Augustfeier in einer anderen Gemeinde stattfindet. Er ist aber der Meinung, dass damit den alten Leuten keinen Gefallen erwiesen wird.

Martin Holenstein dankt für diese Rückmeldung. Es wird versucht, bei der Planung das gebührend zu berücksichtigen.

Dann hat **Hansjörg Muhl** noch ein formales Problem betreffend dem Traktandum 4 Kanalisation Huebstrasse. Kann man wirklich zwei Anträge mit ja/nein abstimmen lassen und am Schluss gewinnt derjenige mit der höheren Anzahl ja oder nein Stimmen. **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** korrigiert diese Aussage wie folgt: Grundsätzlich geht der Antrag des Gemeinderates vor, da dieser Antrag zuerst bestanden hat. Bei der heutigen Abstimmung hat dann der Antrag des Gemeinderates mehr Ja-Stimmen auf sich vereinigt, sodass die Abstimmung zugunsten dieses Antrages ausgegangen ist.

Nachdem niemand aus der Versammlungsmittle mehr das Wort wünscht, bedankt sich **Gemeindepräsident Heinz Brütsch** für's Ausharren. Ein Dank gilt auch den Kollegen im Gemeinderat sowie dem Schreiber für die gute Zusammenarbeit im bald zu Ende gehenden Jahr. Mit den besten Wünschen an alle Anwesenden und den Familienangehörigen wünscht **Heinz Brütsch** allen eine schöne Adventszeit und alles Gute im 2010.

Der Protokollführer:

Jörg Staub

Schluss der Versammlung: 22.56 Uhr